

Wenn sie aus allen Rohren feuert, verschwindet die Konkurrenz im blauen Dunst. Die sechsfache Europameisterin im Pistolenschießen Gabi Kraushofer,

Wohin nur mit all den Medaillen? Die Trophäenvitrine im Hause Kraushofer platzt aus allen Nähten. Stolze 22 Einzel-Staatsmeistertitel, sechs Europameisterschafts-Goldene, einmal Weltmeisterschafts-Gold von 2005 plus viele nationale und internationale Stockerlplätze zeugen von der Ausnahmestellung der St. Pöltener (NÖ) Infrastruktur- und Netzwerktechnikerin im Schießsport unseres Landes.

Dies würdigte auch Landeshauptmann Erwin Pröll mit dem Goldenen Verdienstkreuz der Republik. „Mir liegt das Schießen eben im Blut“, schmunzelt Gabi Kraushofer, 46. „Mein Mann Roland überredete mich im Jahr 1991, es mit Schusswaffen zu probieren, und ich hatte sofort Erfolg.“ Ruck, zuck war Kraushofer auch schon Staatsmeisterin. Ein Jahr später fuhr sie zu ihrer ersten EM und wurde auf Anhieb Zweite. Seit ihrem EM-Sieg 1995 brauchen Kraushofers Gegnerinnen gar nicht erst anzutreten, sie ist bislang ungeschlagen und holte sechs EM-Titeln in Folge. Dies verdankt die 46jährige vor allem

46, ist seit dem Jahr 1995 ungeschlagen und peilt am Wochenende bei den Staatsmeisterschaften in Graz ihren 23. Einzeltitel an.

wird nicht nur von einem Punkt aus auf Ziele gefeuert. Stattdessen muss wie in einer kinoreifen Wildwest-Szene ein kompletter Parcours durchlaufen und aus der Bewegung heraus in 24 Abschnitten neun bis 32 Mal geschossen werden. „Am Ende werden die Treffer durch die Zeit dividiert und so die Punkte ermittelt“, verrät die Schützin. Früher schoss sie mit dem Fabrikat „Glock“ aus unserem Land, mittlerweile ist die spanische „SPS Vista Short“ Kaliber 9 Millimeter ihre Erfolgswaffe. „Samt Visiereinrichtung kostet sie rund 2.500 Euro“, erklärt Kraushofer, die in Bewerben und Training rund 20.000 Schuss im Jahr abfeuert.

Dabei hätte sie wohl niemals einen Abzug gedrückt, hätte ihr Mann Ro-

von Gewalt. Deshalb kann Kraushofer auch die Kritik nicht verstehen, das in realistischen Szenen ablaufende IPSC-Schießen würde ein verstecktes Gewaltpotenzial der Ausübenden wachkitzeln oder sogar Amokschützen zutage fördern. „Wenn es jemand darauf anlegt, kann er alles schlecht reden. Aber für mich ist diese Kritik Unsinn.“ Die Schützin würde niemals auf Lebewesen schießen, sie selbst gab bereits sechs Katzen ein Zuhause. „Derzeit wachen ‚Topsy‘ und ‚Rossi‘ über die Mäuse in unserem Haus“, schmunzelt Kraushofer. „Da wir keine Kinder haben, sind die beiden Katzen



Aus der Bewegung heraus muss in 24 Abschnitten neun bis 32 Mal geschossen werden.



Fotos: zvg

Seit 20 Jahren ist die Pistolenschützin Gabi Kraushofer konkurrenzlos

Sie trifft immer ins Schwarze

einer ruhigen Hand und einem stets kühlen Kopf. „Viele Sportler halten den Wettkampfstress nicht aus. Doch ich habe selbst unter schlechtesten Bedingungen und bei technischen Störungen der Waffe stets das Beste herausgeholt.“

In der Klasse des IPSC-Verbandes (International Practical Shooting Confederation, übersetzt Verband des praktischen Schießens)

land als militärischer Geheimnisträger nicht schon Jahre lang eine Waffe getragen. „Ich war in der Funkbranche tätig und hatte streng vertrauliche Unterlagen bei mir“, erzählt der 52jährige. „Um mich im Extremfall gegen Spionage und Diebstahl wehren zu können, war ich verpflichtet, eine Waffe zu tragen, und begann später deshalb mit dem Schießsport.“ Auch er kann Erfolge vorweisen, darunter einen Staatsmeistertitel von 1994 und einen Mannschafts-Vizeweltmeistertitel in der Seniorenklasse von 2011.

So unerbittlich seine Frau am Parcours gegen die Schießscheiben vorgeht, so sehr ist sie jedoch im Privatleben eine erklärte Gegnerin

sozusagen unsere Ersatzkinder.“ Die Tatsache, dass sie im Sport perfekt mit Waffen umgehen kann, vermittelt ihr im Privatleben allerdings wenig Sicherheit vor Gaunern. „Es ist mein schlimmster Albtraum, eines Tages mit der Pistole in der Hand einem Einbrecher gegenüberstehen zu müssen“, gibt sie zu. „Da würde ich zehn Mal lieber flüchten. Außerdem besitzen wir eine Alarmanlage.“

Sportlich gesehen darf Kraushofer noch vier Jahre in der offenen Klasse auf Schießscheiben feuern, bevor sie zu den Senioren wechseln muss. „Bis dahin will ich mir mein allerletztes Ziel erfüllen und bei der WM 2014 noch einmal Weltmeisterin werden.“

Kreuziger



Stolz zeigt Kraushofer das Goldene Verdienstkreuz.